



Postulat

47/22 betreffend einer ganzheitlichen Klima- und Energiestrategie für die Gemeinde Emmen

1 Einleitung

Der Mensch ist für die Veränderung des Klimas verantwortlich. Die Folgen des Klimawandels sind spür- und messbar. So hat die Anzahl der jährlichen Hitzetage in der Schweiz seit 1980 stetig zugenommen (für Zahlen siehe bspw. hier: <https://www.srf.ch/news/schweiz/klimamonitor-impuls-des-planetens-zahlen-und-fakten-zur-klimakrise>). Auch die Anzahl Tage mit starkem Niederschlag ist gestiegen. Der Bund hat sich angesichts der Auswirkungen des Klimawandels bereits 2019 zum Ziel gesetzt, bis 2050 klimaneutral zu werden (<https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-76206.html>). Und der Kanton Luzern verfügt über eines der schweizweit modernsten Energiegesetze. Es ist deshalb dringend notwendig, dass auch auf kommunaler Ebene gehandelt wird: Der Gemeinderat soll für die Gemeinde einen Beitrag leisten und eine Strategie erarbeiten, welche die Klima-Herausforderung antizipiert und mit griffigen Massnahmen darauf reagiert.

Dass eine solche Klimastrategie in der Bevölkerung ein wichtiges Anliegen ist, zeigt ein Abstimmungsresultat der Stadt Luzern vom 25. September 2022: Die Stimmbevölkerung sprach sich dabei mit über 60% für eine ambitionierte Klima- und Energiestrategie aus.

Uns ist bewusst, dass die Erreichung der im Folgenden geforderten Ziele, keine einfache Aufgabe ist. Aber sie sind trotzdem machbar, denn es lässt sich an diversen Punkten mit konkreten Massnahmen ansetzen. So zeigt der Energiespiegel der Gemeinde Emmen vom Dezember 2021 (https://uwe.lu.ch/downloads/uwe/energiespiegel/dokumente/Aktuell/Emmen_Energiespiegel_K.pdf) beispielsweise auf, dass in unserer Gemeinde immer noch mehrheitlich mit Öl und Gas geheizt wird. Und das Potenzial der Stromproduktion durch Photovoltaikanlagen wird heute nicht mal annähernd ausgeschöpft. Damit sich das ändert, gilt es jetzt konkrete Ziele und Massnahmen zu planen und umzusetzen.

2 Forderungen

- Der Gemeinderat wird aufgefordert, einen Planungsbericht vorzulegen, mit welchem folgende Zielsetzungen erreicht werden können:
 - o Der Ausstoss von energiebedingten Treibhausgasen auf dem Gemeindegebiet wird bis 2040 auf 0 Tonnen reduziert.
 - o Es wird eine "2000-Watt-Gesellschaft" angestrebt: Das bedeutet, dass der Energieverbrauch pro Kopf bis 2040 auf 2000 Watt gesenkt wird.

- Alle auf dem Gemeindegebiet immatrikulierten Fahrzeuge sind bis 2040 ausschliesslich erneuerbar angetrieben.
 - Es bestehen Absenkpfade für diese Ziele.
- Dieser Planungsbericht hat konkrete Massnahmen in Bezug auf Beratung, Fördermittel, Vorschriften, technischen Innovationen und Investitionen zu enthalten. Vorstellbar sind insbesondere:
- In Gebieten, in denen Alternativen zu fossilen Gebäudeheizungen existieren, soll der Einbau von Öl- und Gasfeuerungen verboten werden.
 - Die Planung von Wärmenetzen soll aktiv vorangetrieben und nach Bedarf mit Vorinvestitionen gefördert werden.
 - Werden Dächer neu gebaut oder wesentlich verändert, sollen sie zukünftig grossflächig mit Solaranlagen ausgerüstet werden. Flachdächer sollen begrünt und/oder mit einer Photovoltaikanlage bestückt werden.
 - Zur Unterstützung der Eigentümerinnen und Eigentümer von Liegenschaften sollen nach Möglichkeit die finanziellen Fördermittel massiv aufgestockt werden. Die Gemeinde soll zu diesem Zweck Beratungs- und Förderprogramme initiieren oder sich bestehenden Programmen anschliessen.
 - Zum Schutz von Mieterinnen und Mietern bzw. gegen die Vernichtung von bezahlbarem Wohnraum sollen Leerkündigungen bei energetischen Sanierungen nur in begründeten Fällen möglich sein.
 - Das Verkehrsaufkommen auf dem Gemeindegebiet soll mittelfristig reduziert werden. Allfälliger Mehrverkehr soll durch öffentliche Verkehrsmittel sowie über den Fuss- und Veloverkehr abgewickelt werden.
 - Der Gemeinderat setzt sich bei Kanton und Bund für das Anliegen, dass sämtliche Fahrzeuge bis 2040 ausschliesslich erneuerbar angetrieben werden müssen ein.

3 Begründung

Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass der Ausstoss von Treibhausgasen bis spätestens 2050 weltweit auf null reduziert werden muss, um schwerwiegende negative Auswirkungen des Klimawandels abzuwenden (<https://www.ipcc.ch/2018/10/08/summary-for-policymakers-of-ipcc-special-report-on-global-warming-of-1-5c-approved-by-governments/>). Ein wirksamer Klimaschutz ist für das weitere Bestehen unseres Ökosystems und unserer Lebensgrundlagen deshalb von zentraler Bedeutung. Weil die Herausforderung gross ist und die Zeit drängt, braucht es jetzt eine umfassende und weitsichtige Strategie, die Ziele und Massnahmen für den Klimaschutz in Emmen festlegt und alle Akteure auf dem Gemeindegebiet einbindet. Mit der hier geforderten Klimastrategie schafft sich Emmen ein gutes Fundament für den anstehenden Transformationsprozess. Die Festlegung von Zielen inklusive Absenkpfeilen ermöglicht es, den Überblick über den

Stand der Anstrengungen zu behalten und falls nötig mit zusätzlichen Massnahmen schnell zu reagieren. Und die hier vorgeschlagenen Massnahmen sorgen dafür, dass unsere Gemeinde den bestehenden Handlungsraum (etwa bei den Photovoltaikanlagen) systematisch ausschöpfen und den Transformationsprozess gleichzeitig sozial verträglich ausgestalten kann. Unsere Gemeinde könnte in diesem Prozess auch von den Erfahrungen der Stadt Luzern profitieren.

Die Herausforderung des Klimawandels kann nur dann gemeistert werden, wenn alle ihren Beitrag leisten. Übernehmen wir als Gemeinde jetzt unsere Verantwortung.

Emmenbrücke, 27. Oktober 2022

Im Namen der SP Fraktion

Jonas Ineichen

Simon Oehen

Judith Suppiger

Lisa Müller

Maria-Rosa Saturnino

Natalie Vonmüllenen